

Das Übel bei der Wurzel packen

Anbauwerkzeug ermöglicht Rodungen mit dem Großbagger

Die Firma Universal-Bau GmbH, Perleberg, hat für Rodungsarbeiten seit einiger Zeit das Baggeranbaugerät Wurzelratte im Einsatz. Geschäftsführer Michael Gatzke erklärt im Interview die Vorteile.

Herr Gatzke, wie sind Sie auf die Wurzelratte aufmerksam geworden?

Bei einer Baustellenbesichtigung hatte jemand eine Wurzelratte am Bagger angebaut. Als wir live gesehen haben, wie einfach sich damit Wurzeln aus dem Boden befördern und zerkleinern lassen, haben wir beschlossen, uns dieses Anbaugerät anzuschaffen. Jetzt haben wir eine Wurzelratte W30 für den Anbau an unsere 20- bis 30-t-Bagger.

Was genau hat Sie an der Wurzelratte überzeugt?

Dass Rodungsarbeiten damit erheblich einfacher durchgeführt werden können als bisher. Vorteil ist, dass wir kein Problem mehr mit großen Wurzelstöcken haben. Die sind teils wohnzimmergroß, was einen entsprechenden logistischen Aufwand für den Abtransport erfordert. Da Entsorgungscontainer auch nur bestimmte Abmessungen haben, mussten wir diese Riesenwurzeln vor dem Verladen mit einem Großgerät aufspalten. Mit der Wurzelratte entfällt ein Großteil dieses Aufwands. Das Wurzelmaterial ist so kleinteilig, dass wir es mit dem Tieflöffel auf einen Drei- oder Vierachser aufladen und verfahren können. Gegebenenfalls kommt auch die Nutzung als Industrieholz für die Energiegewinnung infrage.

Bei welchen Projekten setzen Sie das Gerät konkret ein?

Beispielsweise bei Gewässerrenaturierungen, die wir in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg durchführen. Dabei muss auf dem Gelände, das beispielsweise wieder als Flussaue dienen soll, der Wildwuchs entfernt werden. Nach dem Abschneiden von Sträuchern und dem Fällen der Bäume verbleiben die Wurzeln im Boden und wir entfernen sie anschließend großflächig mit der Wurzelratte. Wir haben das Gerät aber auch an einer alten Ortsdurchfahrt



Arbeiten mit der Wurzelratte dicht an Gas- und Wasserleitungen sind kein Problem. (Foto: Wurotec)

eingesetzt, wo wir filigran arbeiten mussten: Links und rechts der Straße standen Bäume und unterirdisch war alles komplett verwurzelt und verwachsen – auch mit Wasser- und Gasleitungen. Mit der Wurzelratte konnten wir gut an diese Leitungen heranarbeiten und Wurzeln seitlich abtrennen, ohne dass wir riskierten, etwas zu beschädigen.

FIRMENPORTRAIT

Über die Wurotec GmbH & Co. KG:

Wurotec gehört dem Erfinder der Wurzelratte, Hartmut Neidlein. Die eigene Erfahrung mit Rodungsarbeiten und die Begegnung mit ungenügenden Rodungsergebnissen durch konventionelle Methoden brachte den Geschäftsführer und Baumsachverständigen dazu, die Wurzelstockrodung völlig neu zu überdenken. Dieses völlig neu entwickelte Rodungsmesser verringert den Aufwand, der mit den bisher angewandten Verfahren für die Rodung von Wurzelstöcken notwendig war, enorm. Die Wurzelratte ist mittlerweile durch ein deutsches und ein europäisches Patent geschützt. Der Vertrieb erfolgt über Wurotec.

Wie beurteilen Sie die Qualität der Wurzelratte?

Die Qualität ist einwandfrei. Wir haben seit der Anschaffung im Frühjahr 2011 unzählige Wurzeln gerodet, ohne auch nur einmal nachschleifen zu müssen. Das Gerät ist durchdacht sowie solide konstruiert und gebaut. Für ein Renaturierungsprojekt schaffen wir uns jetzt sogar noch eine zweite, kleinere Wurzelratte W6 für 1,5- bis 6-t-Bagger an.

Eine Anschaffung für ein bestimmtes Projekt – rechnet sich das denn?

Natürlich nicht für eine einzelne Wurzelrodung. Aber hier handelt es sich um eine Gewässerrenaturierung in einem vorhandenen Baumbestand. Darin verläuft ein Graben, der komplett zugewachsen ist. Ausschließlich die Bäume innerhalb des Grabens dürfen gefällt werden und wir dürfen nur mit einem kleinen Minibagger ausschachten. Schon allein mit diesem Projekt amortisiert sich die Anschaffung der zweiten Wurzelratte. Ganz abgesehen davon, dass wir die Wurzeln und Baumstubben mit dem Minibagger ohne Wurzelratte gar nicht erst herausbekommen würden und den Auftrag gar nicht erfüllen könnten.

Info: www.wurzelratte.de ■